



22. Internationales
Kinder
Filmfestival
13. - 21. November 2010
www.kinderfilmfestival.at



EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE

(AT ZIJ RYTIRI)

Tschechische Republik 2009, 105 Minuten, Farbe

Regie: Karel Janák

mit: David Prachar, Pavel Kriz, Tereza Vorisková, u. a.

empfohlen von 8 bis 12 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag. Anna Hofmann

bm:uk

MEDIEN.
service

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 22. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir auch heuer wieder für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und DS-Spielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf

der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede. Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen präsentieren wir den Film LABAN – DAS NETTESTE GESPENST DER WELT.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!), und sie können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs bis sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind GARUDA, ICH HEISSE KALAM, KÉRITY – HAUS DER MAGISCHEN GESCHICHTEN, MAGISCHES SILBER und MEIN FREUND KNERTEN.

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle

Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen BOY, HÄNDE HOCH, ICH WURDE GEBOREN, ABER, DER INDIANER, EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE und ZOOMER diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht, und es werden Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und welche Bedeutung sie für den Inhalt haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DER GESCHICHTENERZÄHLER und VITUS.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem

dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte: Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen? Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine alters-adäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin? Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE

Thema

EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE ist ein spannender, klassischer Abenteuerfilm, der im Zeitalter der Ritter angesiedelt ist und zeigt, wie die Schlauheit von Kindern über die Gewalt der Erwachsenen siegt.

Kurzzinhalt

Der Ritter Martin von Varmbeck besitzt ein großes Herrenhaus, in dem er mit seinen sechs Kindern lebt. Albrecht mit der blutigen Nase aber hat es auf Martins Gut abgesehen und spinnst allerlei Intrigen, um in den Besitz des Hofes zu gelangen. Zunächst bezichtigt er den Ritter der Hexerei, so dass dieser zum königlichen Hof aufbricht, um den Verdacht zu entkräften und seine Kinder alleine zurück lässt. Die Verantwortung übergibt Martin seinem ältesten Sohn Peter. Mit einer weiteren List lockt Albrecht auch die Kinder vom Hof, um diesen widerstandslos einnehmen zu können. Aber die mutigen jungen Menschen entkommen den Schergen des brutalen Ritters und setzen alles daran, ihre Burg zurückzuerobern. Mit allerlei Tricks und Erfindungsreichtum – explodierendem Schwarzpulver, gespenstischen Schatten und wie von Geisterhand verschwindenden und wieder auftauchenden Gegenständen – gelingt es den klugen Kindern, Albrecht und seine Soldaten in Panik vor dem vermeintlichen Spuk zu vertreiben – vorläufig. Beim finalen Angriff von Albrechts Heer auf Gut Varmbeck schließlich erscheint die Königin, rettet den ehrenhaften Martin und seine Kinder, und führt den habgierigen Albrecht seiner gerechten Strafe zu.

Köpfchen versus Gewalt

EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE ist nicht nur ein spannend inszenierter Abenteuerfilm, der im Mittelalter spielt, sondern besticht durch seine starken kindliche Hauptfiguren: sie sind schlau, mutig und schaffen es, im Alleingang eine Burg zu verteidigen. Die Gewalt der Erwachsenen verliert, die Kinder siegen durch ihre Klugheit und ihre einfallsreichen Ideen.



Der umkämpfte Hof,



die mutigen und schlauen Kinder



und ihr Gegenspieler, der hinterhältige Albrecht mit der blutigen Nase.

Die sechs Kinder des Ritters Martin von Varmbeck – Peter, Teresa, Michal, Witiko, Katerina und die angenommene Waise Jana – leben mit ihrem Vater auf einem florierenden Hof. Wie das ausgelassene Versteckspiel zu Beginn des Films vermuten lässt, führen sie dort ein recht unbeschwertes Leben. Doch der habgierige Albrecht mit der blutigen Nase hat es auf die Burg der Familie abgesehen und bedenkt nun allerlei Listen und Täuschungsmanöver, um an sein Ziel zu gelangen.

Das Fotogramm oben links fängt den Charakter der Kinder deutlich ein: Diese fünf KämpferInnen haben keine Angst, selbstbewusst blicken sie in die Kamera. Selbst als die Burg von einem zahlenmäßig wie technisch überlegenen Heer von Rittern angegriffen wird, geraten die Kinder nicht in Panik, sondern verteidigen überlegt ihren Hof. Mit viel Mut und noch mehr klugen Ideen und erfindungsreichen Tricks gelingt es den Kindern, eine ganze Horde erwachsener Soldaten in die Flucht zu schlagen.

Der Gegenspieler der fünf Kinder ist der habgierige und hinterlistige Albrecht mit der blutigen Nase. Sein

selbstgefälliges Grinsen (Fotogramm oben Mitte), lässt nicht nur die kalte Berechnung erahnen, mit der seine Intrigen spinn, sondern auch die unbarmherzige Brutalität, mit der er dabei vorgeht – die allerdings durch die Einfältigkeit und Gutmütigkeit seiner Handlanger immer wieder vereitelt wird. Zudem er hat nicht mit dem Mut und der Schlauheit von Martins Kindern gerechnet. Am Ende der Geschichte bekommt Albrecht nicht den Hof von Varmbeck, sondern erhält seine gerechte Strafe.

Bei EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE handelt es sich um eine klassische Abenteuergeschichte: Es gibt eine lineare Erzählstruktur mit einem klaren Spannungsbogen, ebenso wie den Gegensatz von Gut und Böse. Die guten sind dabei von den bösen Figuren, auch äußerlich, deutlich zu unterscheiden. Die Gegenspieler der Kinder zeichnen sich nicht nur durch ihre Hinterlistigkeit und Bosheit, sondern auch durch ihre besondere Dummheit aus. Im Grunde ist der brutale Albrecht die einzige durch und durch böse Figur in dem Film, seine Soldaten zeichnen sich vor allem durch ihre – liebenswerte – Einfältigkeit aus. So lassen sich Albrechts Handlanger vom Schatten einer einfachen, an einen Stock gebundenen Puppe derart erschrecken, dass sie fluchtartig das Weite suchen.



Ihre Angst ist den beiden Wachmännern deutlich anzusehen – Teresa und Katerina dagegen wirken bei der Umsetzung ihrer klug erdachten Gespenster-Inszenierung überlegt und gelassen. Die stereotype Darstellung der "dummen Bösen" gibt der KLEINEN RITTERGESCHICHTE neben Spannung und Abenteuer eine große Portion Humor und Heiterkeit.

EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE ist ein tschechischer Film, der in erzähltechnischer wie filmästhetischer Hinsicht in der Tradition früherer Produktionen für Kinder aus der ehemaligen CSSR steht. Dabei wirkt der Film niemals verstaubt oder altmodisch. Die Action-Sequenzen mit ihrer schnellen Schnitfführung etwa beweisen, dass der Film dem Tempo und den Wahrnehmungsgewohnheiten der heutigen Kindergeneration angepasst ist.

Fragen zu den Themenkomplexen

- Den sechs Kindern von Gut Varmbeck steht ein scheinbar übermächtiger Gegner gegenüber: ein listiger, mächtiger Erwachsener mit seinem Ritterheer. Beschreibt die einzelnen Figuren. Durch welche Eigenschaften zeichnen sie die Kinder aus? Was sind Albrechts charakterliche Kennzeichen? Wie würdet ihr seine Soldaten beschreiben? Welche Eigenschaften der Kinder sind ausschlaggebend für den Sieg über Albrecht?
- In Abenteuer- oder Ritterfilmen gibt es meist eine deutliche Unterscheidung zwischen guten und bösen Figuren. Wer steht in EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE auf der guten, wer auf der bösen Seite?
- Kinder werden von Erwachsenen oft unterschätzt. Auch Albrecht macht diesen Fehler: Der Ritter hatte nicht mit dem Mut und Einfallsreichtum gerechnet, mit dem Peter, Teresa, Michal, Witiko, Katerina und Jana ihre Burg im Alleingang verteidigen. Mit welchen schlaun Tricks gelingt es den Kindern, Albrechts Soldaten von ihrem Hof zu vertreiben?

Das Leben im Mittelalter

Der Film ist im Zeitalter der Ritter, also im Mittelalter, angesiedelt. Viele der Gewohnheiten und Techniken, die unser alltägliches Leben vereinfachen, waren in dieser Periode noch nicht erfunden. EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE gibt einen detailreichen Einblick in mittelalterliche Lebensweisen.

Als die Kinder zu Beginn des Films beim Fangen spielen durch alle Räume des Hauses laufen, werden auf diese Weise die verschiedenen Tätigkeitsbereiche des Hofpersonals vorgestellt: Es gibt eine Köchin, die in einer dunklen Küche in einem Kessel über dem offenen Feuer das Essen umrührt; ein Knecht striegelt die Pferde im Stall; schwere Gegenstände wie z. B. Säcke müssen mühevoll und mithilfe einer großen Holzkonstruktion gehoben werden; Wasser wird aus einem Brunnen im Innenhof der Burg geholt. Schwerter, die Waffen der Ritter, werden von Schmieden in langwieriger Handarbeit gegossen und geschliffen.



Vorrangiges Fortbewegungsmittel dieser Zeit ist das Pferd oder der Pferdewagen. Öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, U-Bahn oder Zug gab es damals noch nicht. Eine andere Fortbewegungsmöglichkeit sind die eigenen Füße: Nachdem die Kinder von Albrecht aus ihrem Gehöft in einen Hinterhalt gelockt wurden, müssen sie in einem stundenlangen Marsch zu Fuß nach Hause gehen.

Anstatt in einen Supermarkt zu gehen, muss eine Fleischmahlzeit mühevoll erjagt werden – Peters Versuch zu Beginn des Films macht deutlich, dass dies gar nicht so einfach ist.

Nicht nur die Kleidung unterscheidet sich von heutigen Gewohnheiten. Jana bemerkt an einer Stelle, wie sehr sich auf ein Bad freue – Teresa hingegen findet diese Form der Körperpflege vollkommen überbewertet. Nicht nur im Mittelalter, sondern bis ins 18. Jahrhundert war es nicht so üblich, sich regelmäßig zu waschen, selbst Ärzte vertraten die Meinung, dass Wasser dem Körper eher schade.

Im Mittelalter gab es noch keinen Strom und damit kein elektrisches Licht. Arbeiten müssen bei Tag verrichtet werden, in der Nacht bleibt nur das Feuer, um die Dunkelheit zu erhellen – in Form von Kerzen, Fackeln oder einem offenen Feuer im Kamin.

Die folgenden Fotogramme illustrieren die Vielzahl an unterschiedlichen Lichtstimmungen, die in EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE umgesetzt werden. Auf den Bildern ist jeweils deutlich zu erkennen, aus welcher Richtung die Lichtquelle strahlt und dass sowohl kühles, helles (Tag) wie auch warmes Licht (Nacht) verwendet wurde.

Die natürlich wirkende Ausleuchtung – Licht ist ein ausschlaggebendes Kriterium dafür, ob ein Film künstlich wirkt – ist ein weiteres Beispiel für das solide filmtechnische Handwerk und die sorgfältige Machart, durch die sich *EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE* auszeichnet.



Auf diesem Bild scheint helles Tageslicht durch das Fenster in den Raum, die sichtbaren Strahlen zeigen, wie dunkel es in mittelalterlichen Räumen war. Zusätzlich wird der Raum von rechts (auch hier scheint ein Fenster zu sein) und von vorne unten (zu sehen an Gesicht und Kleidung der kleinen Katerina) ausgeleuchtet.



Auf diesem Bild wird durch ein fahles, bläulich wirkendes Licht die Stimmung im Morgengrauen nachempfunden, in der Martin seinen Hof verlässt, um sich auf den Weg zur Ihrer Majestät zu machen.



Diese beiden Fotogramme zeigen den Widersacher der Familie, der in seiner Burg vor dem offenen Kamin steht, sowie seine Schergen. Durch das Spiel aus warmem Licht und Schatten erscheint Albrecht, noch bevor die BetrachterInnen zum ersten Mal sein hämisches Gesicht gesehen haben, unheimlich und erhält so auch in formaler Hinsicht eine Charakterisierung als böse Figur des Films.

Fragen zu den Themenkomplexen

- Bei der Produktion eines Films wird viel Denkarbeit und auch Geld in die Lichttechnik investiert. Dabei werden große Scheinwerfer verwendet, die verschiedene Arten von Licht (warm – kühl, hell – schwach) erzeugen können. Seht euch die Fotogramme in diesem Kapitel an: Aus welcher Richtung kommt das Licht? Wo stand wohl die Lichtquelle? Welche Farbe und Intensität besitzt das Licht? Welche Stimmung wird dadurch geschaffen?
- Welche alltäglichen Tätigkeiten habt ihr gesehen? Nenne 5 Gewohnheiten oder Techniken, durch die sich das Mittelalter von unserer heutigen, hoch technisierten Gesellschaft unterscheidet.
- Stellt euch vor, ihr lebt im Mittelalter. Überlegt, wie es wäre, wenn ihr einen Tag ohne Strom und ohne fließendes Wasser leben müsstet. Wie würde euer Tagesablauf aussehen: Aufstehen, waschen, frühstücken, Schule (!?), Mittagessen, Nachmittags- und Abendgestaltung, etc.?